

# Edermünde: Interessengemeinschaft Lärmschutz A49 Holzhausen

## David gegen Goliath, nächste Runde

Steter Tropfen höhlt den Stein doch – die Interessengemeinschaft Lärmschutz A49 (IgL) verkündete am Montag, 2. März, im Rathaus Edermünde ein Resultat mühsamen Kampfes – so sicher, dass man es „fast schriftlich“ habe.

„Endlich ein fassbares Ergebnis“, berichtete IgL-Sprecher Günter Schumann und teilte mit: „Hessen Mobil hat direkt aus dem Verkehrsministerium den Auftrag erhalten, für Edermünde eine separate Erfassung der Verkehrszahlen vorzunehmen.“

Nicht die turnusmäßige, aller fünf Jahre bundesweit stattfindende Verkehrserhebung, die 2015 sowieso dran wäre und deren Ergebnisse erst 2016 vorlägen – nein, eine ganz eigene Zählung.

Die will die IgL begleiten, um endlich echte und belastbare Daten zu erhalten: „Wir fordern die echten Zahlen, keine darauf beruhenden Berechnungen und Ergebnisse, die nicht prüfbar sind.“ Das könne jetzt alles sehr schnell gehen: „Der Termin für die 24-Stunden-Zählung wird sehr kurzfristig angesetzt werden“, kündigt Schumann an. Er rechne damit kurz vor oder aber kurz nach den Osterferien.

Die Fehler bei der Erneuerung des Fahrbahnbelages 2010 sind der Öffentlichkeit längst bekannt und erwiesen. Warum aber investiert HessenMobil so viel Arbeit und Energie in die Hinhalte-Taktik, rechnerische Hürden und kommunikative Hindernisse - Zahlen wurden vorenthalten oder gar manipuliert, Auskünfte verzögert oder mit fehlerhaften Interpretationen versehen. Beispielsweise sollte laut HessenMobil das Verkehrsaufkommen auf der A 49 2012 im Vergleich zu 2003 gesunken sein... in einer Logistik-Region.

Warum ein solcher Aufwand – immerhin mehr „als das vergleichsweise der Fall sei“, wie man dem Bürgermeister schriftlich mitteilte – für die reine Abwehr der Holzhausener und Null, nichts, gar nichts in Sachen Beseitigung des Problems, die Korrektur des Fehlers?

Das wird dort, in der Politik und/ oder deren Verwaltung, ganz einfach gesehen: Das von IgL und Rathaus geforderte Tempolimit als erste, weil schnell umzusetzende Maßnahme zur Lärminderung sei nicht verhältnismäßig, weil nur wenigen Menschen geholfen wäre - im Gegensatz zu den vielen, die man auf der Autobahn bremsen würde.

„Ich hoffe, wir bekommen mit den neuen Zahlen fundierte Voraussetzungen für die schalltechnischen Berechnungen als Grundlage für das geforderte Tempolimit und damit Rechtssicherheit – aktuell scheitert dieses Ansinnen an einer Differenz 1/10 dB“, kommentiert Thomas Petrich.

Und: Aus haushaltsrechtlichen und wirtschaftlichen Gründen sei auch eine Korrektur der Asphaltauflage aus Sicht des Ministeriums nicht verhältnismäßig. Sprich: Es wohnen dafür zu wenige Menschen an diesem Autobahnstück. Deren Gesundheit, der Wert ihrer Häuser und Grundstücke zählen ja nicht in den wirtschaftlichen Betrachtungen der Ministerien.

Bürgermeister Thomas Petrich ist deswegen frustriert. Einmal wegen dieses für ihn nicht nachvollziehbaren und verantwortungslosen Handelns bei HessenMobil. Zum anderen würde sich Petrich mehr politischen Mut im Ministerium wünschen: „Bei einer solch geringen Differenz – wir reden von 1/10 dB – sollte es doch möglich sein, ein solches Tempolimit anzusetzen.“ (Tempolimit heißt hier: Pkw 100 km/h am Tag und 80 km/h in der Nacht, Lkw überhaupt 80 km/h). Bislang scheiterte eine Anordnung an der Wiesbadener Furcht vor eine Klagewelle, u.a. begründet durch die Interessen der Speditionen etc. – Lkw dürfen sowieso nur 80 km/h fahren, auch auf der Autobahn ... Thomas Petrich ist jedoch der Meinung, eine solch geringfügige Differenz könne kein wirkliches Hindernis für die Anordnung des Tempolimits sein.

So erwarten die IgL-Aktiven mit Spannung die Bewegungen der HessenMobil in Sachen Verkehrszählung.

In anderer Angelegenheit warten sie ebenfalls: Weil immer wieder Anwohner des Sonnenhangs berichteten, vom gleichen Standort und aus gleicher Perspektive jetzt Lkw hinter dem Lärmschutzwall auf der Autobahn zu sehen – im Gegensatz zu vor 10 oder 20 Jahren – kam die Vermutung auf, dass sich der Lärmschutzwall gesenkt haben könnte. Die Folge wäre verminderter Lärmschutz. Nachdem die IgL 2014 endlich die Durchführung einer Nachmessung an mehreren Punkten des Walles durchsetzen konnte, wurden die Ergebnisse für Dezember 2014 zugesagt. Allerdings liegt dazu bis jetzt auch nichts in Holzhausen vor. „Wir wissen aber, dass die Messungen im November durchgeführt wurden“, berichtet Hansfried Beyer von der IgL.

*Ebenso unzufrieden ist man mit den Antworten auf die Frageliste, die gemeinsam mit dem Bürgermeister zusammengestellt und von diesem am 16. Oktober 2104 an HessenMobil adressiert wurde. „Wir haben sehr präzise Fragen gestellt“, sagt Günter Schumann. Die Antwort (28. November 2014) mache ihn sehr ärgerlich: „1. Masse statt Klasse und 2. Nebelkerzen. Hier kommt die übliche Strategie durch – den Fragesteller vollschwallen, damit er am Ende möglichst nicht mehr weiß, was er wollte.“* (pcj)



Gesprächspartner beim Pressetermin: Hansfried Beyer, Thomas Petrich und Günter Schumann (pcj)



Detail aus dem Leistungsverzeichnis für mögliche Auftragnehmer, die Verkehrszählungen durchführen (pcj)